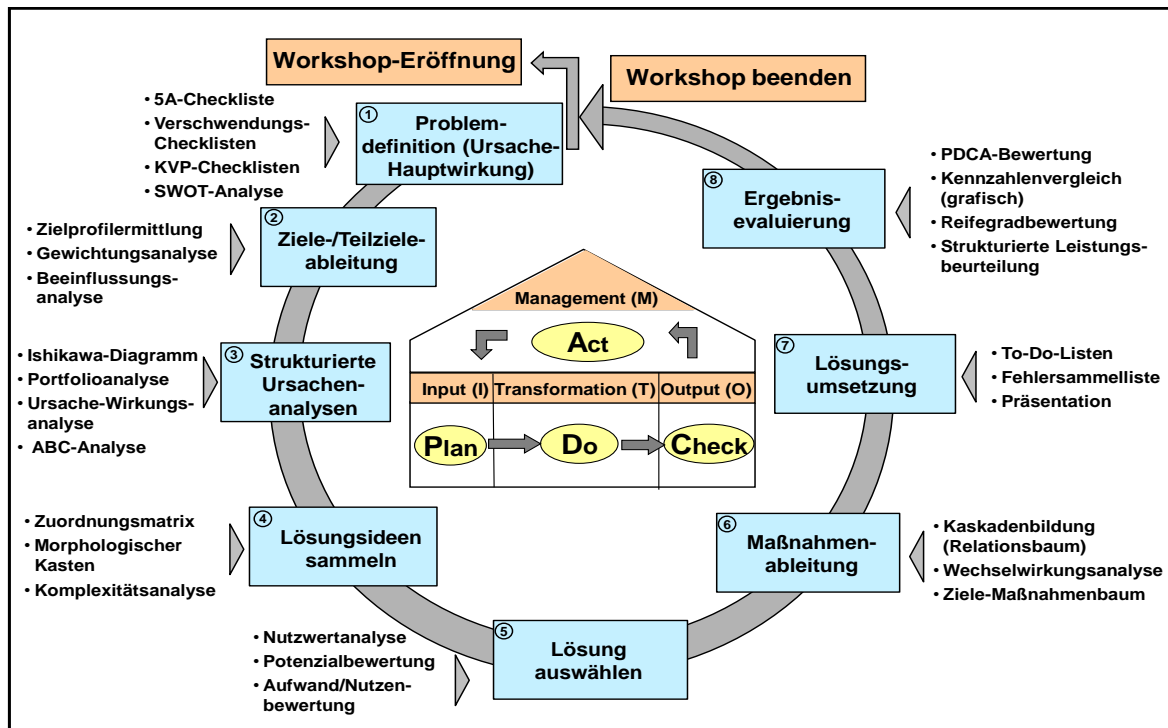


Individuelle Coaching- und Beratungsangebote

MITO-Tool-gestützte KVP-Implementierung

Gecoacht wird die klassische Vorgehensweise eines KVP-Workshops. In Abbildung sind die 8 Phasen, die in den KVP-Sitzungen abgearbeitet werden, genannt. Das MITO-Methoden-Tool bietet in jeder Phase zum Teil mehrere Methoden an, um einfach und schnell die KVP-Zielsetzungen zu erreichen. Die Mitarbeiter werden in der Anwendung der Methoden geschult.



KVP-041.PPT

Abbildung 1: Systematischer vernetzter KVP-MITO-Methodeneinsatz, z. B.:

Systematische Workshop-Vorgehensweise in 8 Schritten

Voraussetzung für die Workshop-Eröffnung ist die hier nicht weiter behandelte KVP-Workshop-Organisation, d. h. mit der Auswahl der Teilnehmer, der Terminplanung, der Bestuhlung, der Räumlichkeit und des Moderators, sowie der Festlegung der Gesprächs- und Verfahrensregeln. Die systematische Vorgehensweise in 8 Schritten beginnt in Phase 1 mit der Problemdefinition, d. h. es wird mit der Beschreibung der Problemstellung bzw. der Hauptwirkung begonnen. Hierbei können auch vorhandene SWOT-, Audit- oder Verschwendungs-Checklisten Verwendung finden. In Phase 2 erfolgt wieder in Gruppenarbeit eine Beschreibung der Ziele und Teilziele, ausgehend von den definierten Problembeschreibungen oder lokalisierten Defiziten in Phase 1. Die Hauptzielsetzungen in Form eines Affinitätsdiagramms werden geclustert dargestellt, beispielsweise differenziert nach Unternehmenszielen, Mitarbeiterzielen, sozialen Zielen, wirtschaftlichen Zielen usw. Diese Zielsetzungen werden bereits in einer MITO-Portfoliomatrix hinterlegt, damit sind sofort systemunterstützt eine Zielpriorisierung und die Erstellung eines Zielprofils möglich.

In Phase 3 erfolgt eine strukturierte Ursachen-Informationssammlung für eine strukturierte Ursachenanalyse. Hierbei kann beispielsweise die Ishikawa-Methode Anwendung finden. Bei der Ishikawa-Analyse werden in Workshopform die einzelnen Ursachen in Abhängigkeit vorher definierter Haupteinflussgrößen gemeinsam erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Analyse können direkt in die MITO-Portfoliomatrix entsprechend der Haupteinflussgrößen (Cluster) mit den dazugehörigen Einzelursachen (Zeilen) übertragen und nach unterschiedlichen Gesichtspunkten bewertet werden, beispielsweise nach Problemrelevanz/Häufigkeit, Bedeutung/Machbarkeit, Aufwand/Nutzen usw.

Die Auswertung der Portfolioanalyse in Phase 4 im MITO-Portfoliodiagramm zeigt anschließend, welche Ursachen primär beseitigt werden sollten. Das automatisch generierte Pareto-Diagramm gibt dafür eine Prioritätsreihenfolge vor. Anschließend können dann aus der Ishikawa-Portfoliomatrix direkt die Ursachen in ein Relations-Diagramm übertragen werden, um weitere Analysen durchzuführen. Beispielsweise eine Beeinflussungs- oder auch Korrelationsanalyse. Hierbei wird deutlich, wie sich die Ursachen gegenseitig beeinflussen und wo sie verstärkend oder dämpfend wirken. Die automatisch durchgeführte Rangberechnung ermöglicht eine Klasseneinteilung, z. B. nach ABC-Klassen oder auch eine Ursachen-Wirkungs-Kette abzubilden. Auf diese Weise wird eine methodenbezogene Vernetzung der einzelnen Ishikawa-Ursachen vorgenommen. Damit wird der bisher bei der Anwendung der Ishikawa-Analyse als Schwachpunkt lokalisierte Nachteil beseitigt, weil das Ishikawa-Diagramm selber diese Abhängigkeiten methodenbezogen nicht aufzeigen kann.

Weiter werden in Phase 4 dann in der Gruppe systematisch Lösungsideen gesammelt und gleich in einer Zuordnungsmatrix im System hinterlegt. Hierbei kann die Methode des morphologischen Kastens oder eine Komplexitätsanalyse verwendet werden. Der Unterschied zur herkömmlichen Lösungsauswahl besteht wieder darin, dass der Anwender nicht nach einem Kriterium die Auswahl oder Zuordnung vornimmt, sondern mehrdimensional.

In Phase 5 können jetzt in Form einer Nutzwertanalyse ebenfalls wieder zweidimensional mögliche Lösungsalternativen übergeordnet analysiert und bewertet werden. Aufgrund der mehrdimensionalen Betrachtung erhält der Anwender ein sehr viel genaueres Bild über die Lösungsalternativen, als wenn er nur eine eindimensionale Bewertung z. B. nach „geeignet oder nicht geeignet“ vornimmt.

Wenn sich das Team für eine bestimmte Lösungsalternative entscheiden hat, beginnt in Phase 6 die Maßnahmenableitung in Form einer Kaskadenbildung. Hierbei wird die Lösungsalternative mit den in Phase 2 vorgegebenen Zielen und den möglichen Maßnahmen kaskadenförmig miteinander verknüpft.

Anschließend werden in Phase 7 für die einzelnen Zielsetzungen die To-do-Listen mit den zugeordneten Maßnahmen systemunterstützt erstellt. Hierbei ist optional auch immer noch eine Aufwand/Nutzung-Betrachtung ebenfalls wieder portfoliobezogen möglich.

Den Abschluss der KVP-Sitzung bildet in Phase 8 eine Ergebnisevaluierung. Hierfür liegt ebenfalls bereits eine Standard-Checkliste vor. Aus der gruppenbezogenen Auswertung dieser KVP-Sitzungsevaluierungs-Checkliste lassen sich Ansatzpunkte zur Verbesserung ableiten. Es geht aber auch bereits im MITO-Methoden-Tool eine große Anzahl von Schwachstellen-Audit-Checklisten, z. B. 5 A/5 S/8 D und weitere KVP-Checklisten, die als Einstieg bei den Workshopsitzungen in Bezug auf einen vorher ausgewählten Prozess sofort Anwendung finden können.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.pbaka.de

PROF. BINNER AKADEMIE GmbH

Berliner Str. 29, 30966 Hemmingen,

Telefon (0511) 84 86 48-12, Telefax (0511) 84 86 48-19,

eMail: info@pbaka.de, Internet: www.prof-binner-akademie.de